

**Zeitschrift:** Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin  
**Band:** 103 (1977)  
**Heft:** 35

**Buchbesprechung:** Folter in Griechenland

**Autor:** Heisch, Peter

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 27.04.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

«Folter in Griechenland»

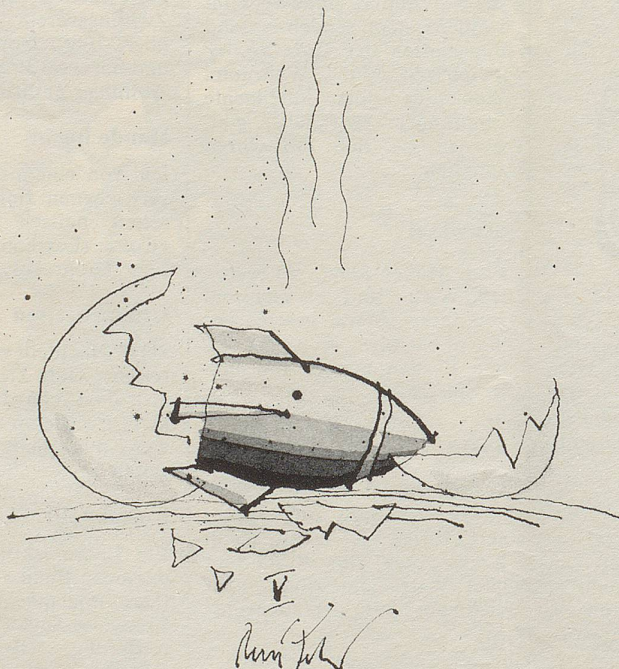
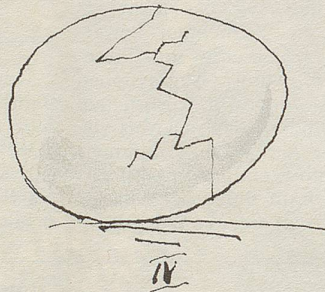
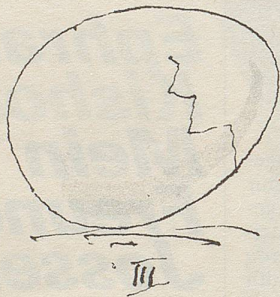
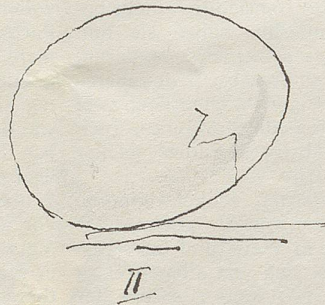
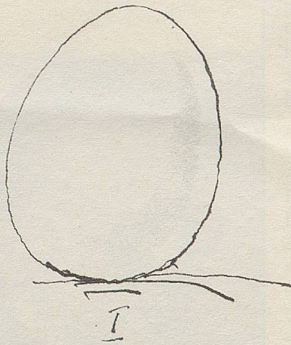
Nomos Verlagsgesellschaft Baden-Baden

Ueber den im Jahre 1975 durchgeführten Folterprozess in Griechenland hat Amnesty international eine Dokumentation zusammengestellt, die vor allem deshalb als besonders aufschlussreich bezeichnet werden darf, weil hier erstmals tiefere Einblicke in den inneren Mechanismus eines Foltersystems gewährt werden, der für viele andere Militärdiktaturen exemplarisch ist. Zunächst geht aus dieser interessanten Fallstudie klar hervor, dass an der moralischen Zerrüttung integrierter griechischer Offiziere in erster Linie ihr fanatischer Antikommunismus schuld war. Die Verantwortung dafür tragen, wie es Staatsanwalt Zouvelos in seinem Plädoyer formulierte, vor allem diejenigen, welche viele Jahre lang Tausende von Stunden für die Schulung zum Kampf gegen den Kommunismus verwandten und keine einzige Stunde der Verteidigung der Demokratie widmeten.

Aus diesem engen Blickwinkel betrachtet war es unvermeidlich, dass den Offizieren ihre Foltertätigkeit nicht als kriminelle Handlung erschien, sondern als nationale Umerziehungsarbeit in den Fußstapfen der heiligen Inquisition. Im weiteren war das vergebliche Bemühen der Obristen, Unterstützung in einer sozialen Schicht des Volkes zu erhalten, symptomatisch für die Eskalation der Folter, um ihr gegen den Willen der Bevölkerung etabliertes Regime wenigstens durch Furcht und Schrecken an der Macht halten zu können. Zahlreiche Verhaftungen älterer und kranker Menschen kamen übrigens auf Grund von Dossiers zustande, die aus der Zeit des Bürgerkriegs vor 20 Jahren stammten. Besonders heftig entlud sich hierbei wieder einmal der Hass der Folterschergen auf die Intellektuellen. Die unmissverständliche Tyranisierung von Gefangenen wurde anscheinend immer dann angewandt, wenn die Opfer Studenten waren.

Ein Folterknecht erklärte einem Lagerinsassen gegenüber einmal, weshalb sie gerade Studenten so schlecht behandelten: «Wir sind nicht an den Jungen interessiert. Unser Regime wird 50 Jahre dauern. Wir brauchen keine gescheiterten Leute. Wir wollen Mittelmässigkeit.» Weite Passagen des Folterberichts muten wie mittelalterliche Hexenprozesse an. Es ist unglaublich, was für ein sadistisches Verhalten, gepaart mit sexuellen Zwangsvorstellungen, die Helfershelfer eines Terror-Regimes plötzlich an den Tag legen, das sie sonst gar nicht zeigen könnten. Soziale Eifersucht und sexuelle Aggressionen sind dafür zwei typische Beispiele. Man sage nicht, so etwas sei mentalitätsbedingt. Die Bereitschaft zum Foltern ist, unter gewissen politischen Voraussetzungen, überall gegeben und nicht auf einen bestimmten Volkscharakter fixiert. Man lasse sich in dieser Hinsicht die Abscheu erregende Lektüre dieses Psychogramms eines Folterstaates zur Warnung dienen!

Peter Heisch



**Neutronenbombe:**

Ein wirklich frisches Ei in Richtung Abrüstung ...